

Stellungnahme zum Postulat 169

Ferien(s)pass für alle

Benjamin Gross, Raphaela Meyenberg und Tamara Celato namens der SP-Fraktion vom 23. März 2022
Antrag des Stadtrates: Entgegennahme, StB 543 vom 7. September 2022

Wurde anlässlich der Ratssitzung vom 27. Oktober 2022 überwiesen.

Ausgangslage

Der Postulant und die Postulantinnen bitten den Stadtrat zu prüfen, welche Massnahmen ergriffen werden können, damit Kinder mit Migrationshintergrund besser vom städtischen Freizeitangebot profitieren können.

Die Stadt Luzern bietet ein breites Freizeitprogramm für Kinder und Jugendliche an, welches u. a. über die Schulen mit Flyern jedem Kind bekannt gemacht wird. Eine Gesamtübersicht über die Angebote ist auf der Website www.freizeit-luzern.ch zu finden. Über diese Website erfolgt auch die Anmeldung für die Angebote. Das Gesamtangebot erhält vom Postulanten und den Postulantinnen lobende Anerkennung. Der Stadtrat bedankt sich für diese positive Kenntnisnahme.

Ziele der Freizeitangebote

Mit der Organisation der Freizeitangebote verfolgt die Stadt Luzern folgende Ziele:

- Ein vielfältiges Ferien- und Freizeitangebot soll Kinder zu Bewegung und Kreativität animieren und ihnen eine abwechslungsreiche Freizeitgestaltung ermöglichen.
- Kinder können ihre persönlichen Talente und Vorlieben entdecken. So finden sie Zugang zu den Angeboten von Vereinen, Jugendverbänden und weiteren Angeboten von externen Anbietenden.

Eine aktive und erfüllende Freizeitgestaltung wirkt in hohem Mass gesundheitsfördernd, präventiv, integrativ und stärkt die Handlungskompetenz von Kindern und Jugendlichen.

Die Teilnahme soll für alle Kinder möglich sein, zeitlich wie auch finanziell. Die Stadt ist sich der vom Postulanten und von den Postulantinnen erwähnten integrativen Wirkung der Angebote bewusst. Deshalb wird der möglichst breite Zugang, insbesondere auch für Kinder mit Migrationshintergrund, mit verschiedenen Massnahmen gefördert.

Aktuelle Massnahmen

Beim Luzerner Ferienpass wird die Teilnahme von Kindern aus sozioökonomisch schwächeren Familien mit subventionierten Ferienpässen erleichtert. Diese Familien bzw. Kinder können den Ferienpass gratis beziehen. Die Kosten übernehmen je hälftig der Kinderfürsorgeverein¹ und die Sozialen Dienste. Die subventionierten Ferienpässe werden von den Sozialen Diensten, vom Kinder- und Jugendschutz, der Dienststelle Asyl- und Flüchtlingswesen, von Kinder- und Jugendheimen, der Frauenzentrale, von der

¹ Der Kinderfürsorgeverein wurde 1851 von Lehrpersonen zur Unterstützung armutsbetroffener Kinder gegründet. Er ist der Volksschule angegliedert.

Sozialberatung der Caritas sowie der katholischen und der reformierten Kirche der Stadt Luzern sowie der Kontakt- und Beratungsstelle Sans-Papiers Luzern ausgestellt. Das Gratisangebot wurde in den letzten Jahren stark nachgefragt.

Im Jahr 2021² wurden 2'616 subventionierte Pässe (Ferienpass und FerienpassPLUS) bezogen. Insgesamt wurden im Jahr 2021 6'385 Ferienpässe ausgestellt. Die Teilnahme von Kindern aus sozioökonomisch benachteiligten Verhältnissen betrug dabei 41 Prozent.

Jahr	Total Ferienpässe	Subventionierte Ferienpässe	Anteil subv. Ferienpässe
2017	4'361	1'695	38,9 %
2018	5'320	2'350	44,2 %
2019	5'619	2'272	40,4 %
2020	6'856	2'690	39,2 %
2021	6'385	2'616	41,0 %

Bei den Kursen der Kreativ- und Sportwochen (Frühlings- und Herbstferien) werden die Kursgelder erlassen, sofern die Kinder von den Sozialen Diensten der Stadt Luzern, vom Kinder- und Jugendschutz oder von Kinder- und Jugendheimen in der Stadt Luzern angemeldet werden. Wer eine Kulturlegi hat, bezahlt nur 30 Prozent der Kurskosten.

Beim Anmeldeverfahren für die Kreativ- und Sportwochen ist mit der Digitalisierung des Anmeldeverfahrens eine «Wunschphase» eingeführt worden: In den ersten Tagen werden die Anmeldungen für den Wunschkurs entgegengenommen. Eine definitive Zuteilung erfolgt am Ende der Wunschphase. Bei Kursen, für die mehr Anmeldungen als verfügbare Plätze vorliegen, nimmt das Anmeldesystem eine Zuteilung per Zufallsgenerator vor. Dieser Ablauf wurde gewählt, weil sich gezeigt hat, dass die Chancengerechtigkeit beim «First come, First served»-Prinzip nicht gegeben ist, weil gut informierte (Schweizer-) Eltern immer einen Vorsprung hatten. Mit der Wunschphase haben nun Kinder, deren Eltern länger benötigen, um sich zu informieren, dieselben Chancen, einen Kursplatz in ihrem Lieblingskurs zu erhalten.

Sozialräumliche Verteilung der Kursangebote

Bei der Planung der Kurse der Kreativ- und Sportwochen sowie der Sportkids wird darauf geachtet, dass es in allen Stadtteilen Kursangebote gibt. Kinder sollen in jedem Quartier eine Auswahl an Kursangeboten haben, zu denen sie den Weg selbstständig zurücklegen können. Dadurch wird der Zugang auch für Kinder ermöglicht, deren Eltern die Kinder nicht begleiten können. Bei Kursen, die eine zentrale Infrastruktur wie Wasser- oder Eisflächen, eine Kletterwand usw. benötigen, besteht diese Möglichkeit jedoch nicht. Die Sportkids-Angebote finden zu einem grossen Teil in Turnhallen statt, die den Kindern aus dem Turnunterricht der Schule bekannt sind.

Selbstverständlich können sich Kinder für alle Kurse im ganzen Stadtgebiet anmelden. Aber gerade für jüngere Kinder (und deren Eltern) ist die Nähe des Kurses oft ein entscheidender Faktor, ob sie sich für einen Kurs anmelden können.

Wirkung der aktuellen Massnahmen

Der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund wird bei den Freizeitangeboten grundsätzlich nicht erhoben. Aufgrund der Namenslisten sowie der Beobachtungen vor Ort können jedoch Schätzungen gemacht werden. Beim Ferienpass existieren die oben aufgeführten Zahlen zu den subventionierten Gratispässen. Die Begünstigten der subventionierten Ferienpässe (mit einem Anteil von 41 %) sind vermutlich grösstenteils Familien mit ausländischem Hintergrund. Das Organisationsteam Freizeitangebote der Dienstabteilung Kinder Jugend Familie (KJF) stellt ebenso fest, dass diese Gratispässe zu einem überwiegenden Teil Kindern mit Migrationshintergrund zugutekommen. Der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund, die sich jeweils im Ferienpasszentrum (Säli-Schulhaus) aufhalten, wird gegen 50 Prozent geschätzt. Der offene Charakter des Ferienpassangebots kommt den Bedürfnissen dieser Kinder entgegen.

² Für 2022 liegen die Auswertungen noch nicht vor.

Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund bei den Kreativ- und Sportwochen ist vermutlich kleiner. Auch hier profitieren die betreffenden Kinder vom Erlass der Kurskosten. Der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund variiert je nach Kurs. Dasselbe ist bei den Kursen der Sportkids zu beobachten.

Informationsvermittlung und Anmeldung

Die Informationsvermittlung zu den Angeboten erfolgt mit kindgerecht gestalteten Flyern oder Leporellos direkt an die Kinder und ihre Eltern. Die Informationen werden in der Schule verteilt und über die Infomäppli nach Hause mitgegeben. Es wird festgestellt, dass die Informationen unter den Kindern oft auch mündlich weitergegeben werden. Viele Kinder werden durch Kolleginnen und Kollegen zur Teilnahme motiviert.

Die Anmeldung erfolgt über die zentrale Infowebseite www.freizeit-luzern.ch. Bei der Einführung dieser Website vor zehn Jahren wurde ein Augenmerk darauf gelegt, dass die rein digitale Anmeldung für gewisse Bevölkerungsgruppen, insbesondere für Kinder mit Migrationshintergrund keine Nachteile bringt. Über die Jahre hat allerdings die Informationsfülle zugenommen, und die Seite ist insgesamt komplexer geworden.

Im Rahmen des Ferienpasses, bei dem die Anmeldung für die Angebote früher per Telefon oder vor Ort im Ferienpasszentrum gemacht wurde, konnten dazu wichtige Erfahrungen gesammelt werden. Ein überwiegender Anteil der Nutzenden hat sehr schnell von den digitalen Anmeldeöglichkeiten Gebrauch gemacht. Innerhalb kurzer Zeit gingen kaum noch telefonische Anmeldungen ein. Es hat sich gezeigt, dass auch Familien mit sozioökonomisch schwachem Hintergrund über die Kompetenzen verfügen, digitale Anmeldungen vornehmen zu können.

Benachteiligt sind vor allem Eltern mit geringen Sprachkenntnissen und Kinder mit wenig Unterstützung durch ihre Eltern. Sie melden sich weiterhin vor Ort im Ferienpasszentrum an. Das Organisationsteam der Freizeitangebote stellt fest, dass bei dieser Bevölkerungsgruppe die direkte Unterstützung und das Erklären des Angebots vor Ort wichtig ist. Diese Unterstützung ist personalintensiv und kann im Rahmen des Ferienpasses gewährleistet werden, weil im Ferienpasszentrum viele Helferinnen und Helfer präsent sind.

Bei der Anmeldung für die dezentralen Kurse der Kreativ- und Sportwochen sind die Verantwortlichen darauf angewiesen, dass die Informationsvermittlung über die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren vor Ort in den Quartieren gut funktioniert. Zentral sind dabei die Lehrpersonen. Die Quartierarbeit ist eine weitere Ressource, die Kinder bei der Anmeldung unterstützen kann. Das Organisationsteam der Freizeitangebote besteht aus zwei Teilzeitstellen und einer Praktikumsstelle. Es ist nicht möglich, dezentral in den Quartieren oder direkt an den Schulen zusätzliche persönliche Unterstützung anzubieten.

Der Postulant und die Postulantinnen stellen fest, dass die Informationsvermittlung auf der Website und den Drucksachen ausschliesslich auf Deutsch erfolgt. Die Übersetzung in verschiedene Sprachen der Informationsmaterialien wird von der Dienstabteilung KJF als nicht zielführend eingeschätzt. Der Aufwand für die mehrsprachige Übersetzung der grossen Fülle an Informationen sowie deren jährliche Aktualisierung wäre personell und auch finanziell beträchtlich. Es gibt heute einfach bedienbare Übersetzungs-Apps, mit deren Hilfe Texte auf einfache Weise in zahlreiche Sprachen übersetzt werden können. Es ist zweckmässig, anstelle von aufwendigen Übersetzungen Nutzende auf diese Apps³ aufmerksam zu machen und deren Nutzung zu unterstützen.

Der Informationsstand bei den Kindern zu den Angeboten ist grundsätzlich sehr gut. Die Mund-zu-Mund-Propaganda ist dabei ein wichtiger Faktor. Bei Eltern mit Migrationshintergrund mit wenig Deutschkenntnissen könnte die Unterstützung im Quartier via Lehrpersonen, die Quartierarbeit, Frauentreffs oder weiteren Integrationsangeboten noch besser abgedeckt werden. Auch das Team Freizeitangebote leistet per Telefon Unterstützung. Bei Personen mit wenig Deutschkenntnissen ist eine telefonische Unterstützung jedoch anspruchsvoll.

³ DeepL, Google Translate, Microsoft Translator, iTranslate, WayGo.

Massnahmen, um den Zugang für Kinder mit Migrationshintergrund zu verbessern

Ausgehend vom Wissen und den Erfahrungen des Organisationsteams Freizeitangebote will der Stadtrat folgende drei Massnahmen vertiefter prüfen, um den Zugang von Kindern zu den Freizeitangeboten zu optimieren:

1. Sichtbarkeit des Organisationsteams an einer zentralen Anlaufstelle

Das Büro des Teams Freizeitangebote ist aktuell im Zentrum Kinder Jugend Familie am Kasernenplatz 3 im 3. Stock untergebracht. Da das Haus wegen der Anforderungen des Ressorts Kinder- und Jugendschutz über einen hohen Sicherheitsstandard verfügen muss, ist der Zugang eher hochschwellig. Die Büroräumlichkeiten der Freizeitangebote sind für die Bevölkerung nicht frei zugänglich. Die erwähnten Erfahrungen mit dem Ferienpasszentrum zeigen, dass für Kinder und Eltern mit Migrationshintergrund eine niederschwellige Anlaufstelle einem Bedürfnis entspricht. Das Büro Freizeitangebote sollte deshalb mehr «bei den Leuten sein». Ideal wäre deshalb eine Art zentrales Freizeitbüro mit Schaufenster.

2. Verbesserung der Informationsvermittlung an die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Quartier

Das Organisationsteam der Freizeitangebote ist darauf angewiesen, dass die Informationsvermittlung im Quartier an Kinder und Eltern gewährleistet wird. Die Informationsvermittlung an die Schulen, die Lehrpersonen, die Quartierarbeit und weitere Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wird deshalb intensiviert.

3. Optimierung der Website und Verbesserung der Nutzungsfreundlichkeit

Unterstützt von Fachpersonen werden Möglichkeiten gesucht, die bestehende Website bezüglich der Nutzungsfreundlichkeit zu optimieren.